

## **Material**

### **M1 Lerngruppenbeschreibungen**

#### **Beispiel 1**

Der Leistungskurs der 12. Klasse umfasst 6 Schülerinnen und 15 Schüler und ist mir seit 7 Wochen (34 Unterrichtsstunden) aus dem angeleiteten Unterricht bekannt. Neben einem regelmäßig gut mitarbeitenden Kern bestehend aus 10 SuS tragen 11 SuS nur sporadisch aus eigenem Antrieb etwas zum Unterricht bei. Auffällig ist ein Schüler, der bislang kaum aktiv am Unterrichtsgespräch teilgenommen hat. Die Klasse ist es gewohnt, Lernprodukte zu präsentieren, zu diskutieren und Sachverhalte miteinander zu verhandeln. Häufig muss jedoch auf die Bildung vollständiger Sätze und die Verwendung der Fachsprache hingewiesen werden.

#### **Beispiel 2**

Die Lerngruppe des Leistungskurs 12 besteht aus 14 Jungen und 7 Mädchen, also insgesamt 21 SuS. Die Lerngruppe ist generell motiviert in der Erarbeitung, hat jedoch gelegentlich Probleme bei komplexen Vorgängen, insbesondere wenn sie mit bislang unbekanntem Aspekten einhergehen. Die Gruppe ist sehr heterogen in Bezug auf die Mitarbeit und das Verständnis von Aufgaben. Einige SuS verstehen Abläufe und Zusammenhänge eher langsam, während drei SuS relativ schnell Zusammenhänge erfassen und darüber hinaus weiter denken.

## M2 Auswahl an Methodenwerkzeugen

(entnommen aus: Leisen, J. Steckbrief Methoden-Werkzeuge, online abrufbar unter:

<http://www.josef-leisen.de/downloads/methodenwerkzeuge/50%20Methoden-Werkzeuge%20-%20Steckbrief%20NiU%202003.pdf>

(Letzter Zugriff am

08.07.2021)

### Expertenkarussell



**Beschreibung:** Die Klasse wird in drei Gruppen mit je drei bis fünf Schülern (A, B, C; ...) eingeteilt (je nach Klassengröße ggf. auch mehr dieser sog. „Karusselle“ aus je drei Gruppen). Jede Gruppe bearbeitet in der ersten Runde eine andere Aufgabe. Auf ein Signal hin wandert der Schüler A jeder Gruppe mit dem Arbeitsergebnis seiner Gruppe in die nächste und präsentiert dort das Ergebnis. In der nächsten Runde wandern und präsentieren die Schüler B. In der Abschlussrunde schließlich wird das bisher noch unbekannte Ergebnis der dritten Gruppe von deren Mitgliedern an den Tischen der anderen Gruppen präsentiert.

**Besondere Eignung:** Die Methode ist am Ende eines Themengebietes zur Festigung geeignet. Hier geht es vornehmlich darum, das Präsentieren zu üben (im Gegensatz zum hier nicht näher beschriebenen, aber ähnlich ablaufenden Lehrerkarussell, bei dem das „Lernen durch Lehren“ im Mittelpunkt steht).

**Hinweise:** Mit dem beschriebenen Verfahren bekommt jeder Schüler zwei Arbeitsergebnisse präsentiert und präsentiert einmal selbst das Erarbeitete. Die in den verschiedenen Gruppen eines Karussells zu bearbeitenden Aufgaben müssen einen ähnlichen Schwierigkeitsgrad und Umfang haben, um Zeitdifferenzen zu vermeiden.

### Abgestufte Lernhilfen



**Beschreibung:** Die Lernenden erhalten zu einer Aufgaben- oder Problemstellung unterschiedlich weit gehende Hilfen, die von Denkanstößen bis zu Musterlösungen reichen. Die Schülerinnen und Schüler entscheiden selbst, ob und wann sie von diesen Hilfen Gebrauch machen.

**Besondere Eignung:** Abgestufte Lernhilfen fördern und unterstützen das Selbstlernen. Sie eignen sich sehr gut für binnendifferenzierende Gruppenarbeiten.

**Hinweise:** Die Problemstellung muss eine lineare Struktur haben, damit die abgestuften Hilfsangebote zur Lösung führen können. Zudem muss das Problem hinreichend komplex sein, damit man mehrere Hilfsschritte nacheinander anbieten kann.

### Kärtchentisch



**Beschreibung:** Ein vorgegebener Satz von Kärtchen mit Begriffen, Bildern, Symbolen, Formeln, Fakten u. a. soll ohne Vorgabe strukturiert, also in einen sachlogischen Zusammenhang gebracht werden. Es gibt verschiedene Lösungsmöglichkeiten.

**Besondere Eignung:** Für diese anspruchsvolle Strukturierungsaufgabe ist die Arbeit in Gruppen mit mehr als drei Schülern geeignet.

**Hinweise:** Trotz des hohen Anspruchs dieser Methode ist sie bei den Schülerinnen und Schülern sehr beliebt. Neben einfachen Paarzuordnungen müssen die Lernenden auch Hierarchien, Verwandtschaften und sachlogische Strukturen selbst finden und in der Gruppe eine gemeinsame Lösung aushandeln. Das Kärtchenmaterial muss komplex genug sein, um verschiedene Strukturierungsmöglichkeiten zuzulassen.

### Archive



**Beschreibung:** Den Schülerinnen und Schülern werden Materialien und Informationsbausteine angeboten, die zur selbstständigen und produktiven Auseinandersetzung mit einer Thematik herausfordern, z. B. zur Erstellung von Texten, Collagen und Referaten.

**Besondere Eignung:** Archive führen automatisch zur Binnendifferenzierung.

**Hinweise:** Die Materialien sollten nach Rubriken sortiert sein (Rechnungen, Fragen, Daten, Bilder, ...). Sie werden vom Lehrer ausgegeben, können aber auch von der Klasse beim Durchlaufen der Unterrichtseinheit selbst erstellt werden.

### Strukturdiagramm

**Beschreibung:** Ein Strukturdiagramm ist die abstrakte, netzartige Darstellung eines Sachverhaltes. Wichtige Fachbegriffe werden in verzweigter Struktur so dargestellt, dass daraus ihre Logik und innere Struktur hervorgeht.

**Besondere Eignung:** Es bietet sich bei Beschreibungen von gegliederten Handlungen oder Prozessen an und kann so sehr gut z. B. als Grundlage für längere mündliche Schülerbeiträge dienen.

**Hinweise:** Die Struktur aus Ober- und Unterbegriffen und Beziehungspfeilen sollte gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet und gesichert werden. Bewährt hat sich das Anordnen von Begriffs- und Pfeilkärtchen in Gruppenarbeit. Während das Strukturdiagramm Strukturzusammenhänge darstellt, werden im → Flussdiagramm auch funktionale Zusammenhänge und zeitliche Ab-

## Thesentopf

**Beschreibung:** Der Thesentopf ist eine Sammlung von Pro- und Contra-Thesen als Ausgangspunkt für ein Streitgespräch oder eine mündliche Fachdiskussion. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten dann zu den aus dem „Topf“ gezogenen kontroversen Thesen Argumente und verteidigen die zugeteilte Position.

**Besondere Eignung:** Der Thesentopf ist erst in höheren, vorzugsweise in Gymnasialklassen nutzbar.

**Hinweise:** Das gewählte Thema muss sich kontrovers diskutieren lassen, und die Schülerinnen und Schüler müssen bereits eine Streitkultur entwickelt haben.

## Flussdiagramm

**Beschreibung:** Das Flussdiagramm stellt in einem Pfeildiagramm Vorgänge, Handlungen oder Lösungswege grafisch dar, um einen funktionalen Zusammenhang oder einen zeitlichen Ablauf zu verdeutlichen. Es ähnelt in seiner Struktur den visualisierten Algorithmen von Computerprogrammen.

**Hinweise:** Die Fachinhalte müssen eine hinreichend logische Kettenstruktur aufweisen, damit sich das Darstellen in einem Pfeildiagramm über mehrere Stufen lohnt. Geeignet sind z. B. Ursache-Wirkungs-Ketten oder Ja-/Nein-Entscheidungsabläufe. Bewährt hat sich das Anordnen von Begriffs- und Pfeilkärtchen in Gruppenarbeit.

## Wortliste

**Beschreibung:** Eine Liste wichtiger Wörter und Fachbegriffe z. B. bei Bild-, Geräte- oder Versuchsbeschreibungen dient als Sprachstütze.

**Besondere Eignung:** Häufig entsteht die Wortliste beim Einführen neuer Begriffe.

**Hinweise:** Im Schülerheft eignet sich der Heftrand für Wortlisten. Die Wortliste wird oft in Kombination mit anderen sprachstützenden Werkzeugen eingesetzt.

## Wortgeländer

**Beschreibung:** Das Wortgeländer ist ein Grundgerüst aus vorgegebenen Wortelelementen, mit denen ein Text, z. B. eine Versuchsbeschreibung, konstruiert wird.

**Besondere Eignung:** Die Einführung typischer Satzstrukturen oder das Üben zusammenhängenden Sprechens wird unterstützt.

**Hinweise:** Das Wortgeländer erlaubt nur sehr eng geführte Äußerungen, reduziert aber die Gefahr sprachlicher Fehler. Es ist ungeeignet zum freien Sprechen.

## Merkzettel



**Beschreibung:** In Gruppen werden die wichtigsten Erkenntnisse aus einer vorangegangenen Unterrichtssequenz in übersichtlicher Form zusammengefasst und dokumentiert.

**Besondere Eignung:** Das Werkzeug ist besonders zur Zusammenfassung von Unterrichtsergebnissen und zur Präsentation geeignet.

**Hinweise:** Hier geht es sowohl immer wieder um die Frage, was an einem Thema wichtig ist, als auch darum, in welcher Form man Sachverhalte am besten darstellt.